

Nun ging's an ein Suchen im Wäldchen nach dem passendsten Platz für das Freundschaftsfest. Endlich fanden sie am Bach zwei Bäume dicht neben einander, deren Wurzeln so eng verschlungen waren, daß sie eine bequeme Bank bildeten, die ein Stückchen über's Wasser hinabhing. „Das ist ja wie für uns gemacht!“ riefen beide Mädchen fast einstimmig. Nachdem nun noch mehr Blumen gepflückt und gewunden geworden, ließen sich die Mädchen auf die Wurzelbank nieder, setzten einander die Kränze auf und küßten sich herzlich; dann hingen sie die Blumenkronen an die Zweige der beiden geschwisterlichen Bäume auf und flochten eine Guirlande, die Beide verbinden mußte. Die Bäume sahen wirklich so festlich aus, daß die Kinder sich nicht satt daran sehen konnten, und den Abend noch nickten sie sich mitunter ganz glücklich über ihr schönes heimliches Fest zu. Die Andern zerbrachen sich die Köpfe, was die Beiden wohl haben möchten.

Vierzehntes Kapitel.

Die zweite Reise.

Nach einigen Tagen hörte man schon von weitem ein Posthorn schmettern und heran fuhr eine Extrapost,